Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 3

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noch am Schreibtisch berufliche Arbeit zu erledigen. Wenn die Frau beim Nachtessen fragt: «Hast du heute abend Zeit ...?», so lautet die Antwort etwa: «Ich würde ja gerne, aber ich muss unbedingt noch das und jenes erledigen.»

Worauf sich die meisten Frauen das Fragen abgewöhnen und die Männer das als Normalzustand empfinden.

Die *Leidtragenden aber sind die Kinder.* Für sie ist der Vater ein Abwesender. Er könnte für sie ebenso gut auf einem andern Planeten leben oder – falls das nicht einschneidende Veränderungen der wirtschaftlichen Lage der Familie zur Folge hätte, tot sein.

Vom Vater als Person, als Menschen, als Glied der ursprünglichsten Gruppe profitiert das Kind nichts, auch wenn später auf der Todesanzeige formuliert wird: sein Leben war Liebe und Arbeit. Die berufliche Tüchtigkeit des Vaters ist für das Kind heute ein Abstraktum, das deshalb keinen Wert bedeutet, da den meisten Kindern Ort, Art und Bedeutung der väterlichen Berufsarbeit unbekannt oder höchstens in vagen Umrissen vorstellbar sind. Was das Kind davon tatsächlich erlebt, ist, dass der Vater auch zuhause von diesem Beruf absorbiert ist und darum als Vater weitgehend ausfällt.

Dabei ist das Kind auf den Vater angewiesen, wenn es sich richtig entwickeln soll. Der Knabe muss in der Zeit von der Trotzphase an eine grosse Fülle von Kontakten und Gemeinsamkeiten mit dem Vater haben, wenn er sich in «männlicher» Richtung entwickeln soll. Für die Entwicklung des kindlichen Gewissens ist es von höchster Bedeutung, dass das Kind sich mit dem Vater identifizieren kann. Denn so übernimmt das Kind Verhaltensmuster, Werte und Ziele des Vaters. Identifikation ist aber nur möglich, wenn der Vater nicht bloss eine leere Silhouette ist. Wenn wir uns heute gelegentlich über einen Mangel an «männlichen Wesenszügen» der heranwachsenden Generation beklagen, so hängt ein solcher Mangel nicht ausschliesslich, aber doch zu einem gewissen Teil damit zusammen, dass sie eben zur «Generation ohne Väter» gehört. Was die Mädchen betrifft, so weiss man, dass das Vatererlebnis und Vaterbild der Tochter eine grosse Rolle bei der Wahl des künftigen Lebenspartners spielt.

Diese Hinweise könnten zu einer langen Liste vermehrt werden. Sie sollen deutlich machen, dass die Forderung «Väter, kümmert euch um eure Kinder» nicht bloss einer an der Vergangenheit orientierten Familienideologie entstammt, sondern eine Notwendigkeit im Blick auf gesunde psychologische Entwicklung unserer Kinder darstellt. Diesen Gedanken soll in einem nächsten Beitrag weiter nachgegangen werden.

Werner Kramer

Firmennachrichten (SHAB)

Triumph International Spiesshofer & Braun Kommanditgesellschaft, in Zurzach, Herstellung und Vertrieb von Korsetten, Korsettbestandteilen, Frottierwaren und ähnlichen Erzeugnissen. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt worden an Walter Schulz, deutscher Staatsangehöriger, in Zurzach. Der Prokurist Dr. Heinrich Walti wohnt jetzt in Zurzach.

Sarasin, Thurneysen AG, in Basel, Seidenbänder usw. Prokura zu zweien wurde erteilt an Oskar Herold, deutscher Staatsangehöriger, in Weil am Rhein (D).

Splitter

Farbpreiserhöhung für Textilien

Die Basler Firmen Ciba, Geigy und Sandoz gaben Anfang 1970 eine Preiserhöhung von generell 10% auf Textilfarbstoffe bekannt. Gesamthaft machen die drei seit 1965 vorgenommenen Preisaufschläge, von unten gerechnet, 36,6% aus. Die Exporte schweizerischer Farbstoffe der Position 3205.01 erreichten 1968 den Betrag von 736 Mio Franken.

Erhebung der Forschungsbedürfnisse in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Die eidgenössische Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung führt zurzeit eine umfassende Erhebung über die Forschungsbedürfnisse der Textil- und Bekleidungsindustrie durch. Der den in Betracht fallenden Unternehmen zugestellte Fragebogen wurde in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der befragten Sparten und der Wirtschaft entworfen.

Textilkennzeichnung in der Schweiz

Am 1. Januar 1970 ist eine Vereinbarung zahlreicher schweizerischer Verbände der Textilindustrie und des Textilhandels über eine einheitliche Kennzeichnung von Textilien in Kraft getreten. Diese Vereinbarung ist auf freiwilliger Basis eingeführt worden und bezieht sich auf alle im Detail zum Verkauf gelangenden Textilien. Es sollen die prozentualen Gewichtsanteile der in den Textilerzeugnissen enthaltenen Materialien angegeben werden.

Liberalisierung der US-Importe von «Wilton» und «Velvet Carpets»

Die Tarifkommission hat die Empfehlung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Teppiche mit Orientmuster zum früheren Zollansatz einzuführen – er wurde 1962 von 21 auf 40% erhöht –, angenommen. Allerdings sollen diese Teppiche, wie in Washington zu erfahren war, die einheimische Produktion in den USA nicht direkt berühren. Für Teppiche ohne Orientmuster gilt weiterhin der auf 40% erhöhte Wertzoll.

Weniger Textilbetriebe in der Schweiz

Nach einer Mitteilung der «Textil-Revue» ist im Jahre 1968 die Zahl der industriellen Betriebe in der schweizerischen Textilindustrie von 752 auf 739 zurückgegangen.

Textilexporte von 1,8 Milliarden Franken

Die Textil- und Bekleidungsindustrie, die in allen Kantonen ansässig ist und in 1900 Betrieben rund 118 000 Personen beschäftigt, hat im Jahre 1969 Erzeugnisse im Werte von rund 1,8 Milliarden Franken ins Ausland geliefert. Dies waren 9% der schweizerischen Gesamtausfuhr. Die Textil- und Bekleidungsindustrie behauptete sich damit an vierter Stelle unter den hauptsächlichsten Exportindustrien. Die grössten Ausfuhrposten entfielen auf Chemiefasern und Chemiefasergarne, Baumwollgewebe, Seiden- und Chemiefasergewebe, Stickereien, Wirk- und Strickwaren, Bekleidungswaren, Baumwollgarne und Wollgewebe.

Public Relations

Der Verein basellandschaftlicher Textil- und Bekleidungsfirmen, der elf Unternehmen umfasst, führt dieses Jahr ge-

meinsam eine Anzahl Anlässe durch, welche für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Firmen bestimmt sind. Das Ziel dieser Aktionen ist, einerseits den Belegschaften in der Freizeit etwas zu bieten, was einer Einzelfirma nicht möglich ist, anderseits den Kontakt zwischen den Mitarbeitern, auch Gastarbeitern, der Mitgliedfirmen zu fördern.

Ritex AG, Zofingen, übernimmt Hermann Weill Sohn & Cie., Zürich

Die Arbeitsmarktlage zwingt auch in der Bekleidungsindustrie zum Zusammenschluss zu grösseren Einheiten. Zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze für eine weitere Zukunft hat die Firma Hermann Weill & Cie., Zürich, den Anschluss an die Firma Ritex AG, Zofingen, vollzogen, welche den Betrieb Zürich weiterführen wird.

Worb & Scheitlin AG, Worb

Die Leinenweberei Worb & Scheitlin AG, Worb, hat beschlossen, den Sektor Haus- und Heimtextilien der Arova Niederlenz AG – ein Unternehmen der Heberlein Holding AG – zu erwerben und mit ihrem Fabrikationsprogramm zusammenzulegen. Ferner hat sie beschlossen, die Geschäftstätigkeit im Sinne einer Diversifikation auf den Sektor Strickerei auszudehnen. Sie hat dem Kauf des ganzen Aktienkapitals der Firma E. Frey-Gaetzi AG, Strickerei in Degersheim, zugestimmt.

Textilkennzeichnung Deutschland

In Deutschland wurde – im Gegensatz zur Schweiz – ein Gesetz zur Textilkennzeichnung erlassen, dessen Inkraftsetzung ursprünglich für den 1. September 1970 vorgesehen war. Der Deutsche Bundestag hat nun kürzlich beschlossen, das Textilkennzeichnungsgesetz erst ein Jahr später, nämlich ab 1. September 1971, in Anwendung zu bringen.

Monsanto erweitert europäische Nylonkapazitäten

Monsanto kündigte die Bereitstellung eines Betrages von mehreren Millionen Pfund Sterling für eine Investition an, die die Kapazität des Nylonwerkes in Dundonald (Schottland) erheblich vergrössern wird. Damit wird die Grundlage geschaffen, die neuen, weiter entwickelten Nylontypen der 70er Jahre in ausreichenden Mengen für den europäischen Markt anbieten zu können. Die Ausbaustufe, die im Frühjahr 1971 abgeschlossen sein soll, erweitert die jetzige Kapazität des Werkes um einen Drittel von 13 600 auf 18 150 Tonnen.

Textil- und Mode-Center Zürich

Die Gründungsversammlung erfolgte am 25. Februar 1970 in Zürich.

MD

Firmanachrichten

Kammgarnspinnerei Herisau Aktiengesellschaft, in Herisau. Dr. Ernst Wolfer, Präsident, ist zurückgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien wurde gewählt: Dr. iur. Rudolf Reutlinger, in Herisau. Die Prokura von Hans Ernst Baumann ist erloschen.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Trotz eines grösseren Anpflanzungsareals von über zwei Millionen Acres nahm die *Weltproduktion* der laufenden Ernten beträchtlich ab. Dieser Produktionsrückgang ist vor allem auf ungünstige Wetterverhältnisse zurückzuführen, insbesondere in den USA, in Mexiko, Nicaragua usw., aber auch in der Sowjetunion. Die Welternte wird auf 51,9 Mio Ballen geschätzt, also um etwa 3,3 % kleiner als die Welternte 1968/69 mit 53,7 Mio Ballen. Ursprünglich rechnete man in Nicaragua mit einem Ertrag von 340 000 bis 360 000 Ballen; die letzten Schätzungen geben aber nur einen Ertrag von rund 300 000 Ballen an. Infolge Regenfällen dürfte die Südbrasil-Ernte höchstens 550 000 Tonnen Baumwolle ergeben. Die syrische Baumwollernte fällt rund 8000 Tonnen kleiner aus als letzte Saison; die offizielle Position stellt sich wie folgt:

Syrien: Baumwollposition per 15. Januar 1970
(in 1000 Tonnen)

	1968/69	1969/70
Uebertrag	104	6 292
Offizielle Schätzung	154 000	146 000
Totalangebot	154 104	152 292
Exportverkäufe	80 753	94 590
Inlandverbrauch	11 787	25 000
Totalabnahme	92 540	119 590
Unverkauftes Angebot	61 564	32 702

In der Sowjetunion wurden offiziell folgende Produktionszahlen veröffentlicht:

Saison 1969/70 5,71 Mio Tonnen
Saison 1968/69 5,95 Mio Tonnen
Saison 1967/68 5,97 Mio Tonnen
Saison 1966/67 5,98 Mio Tonnen

In internationalen Fachkreisen schätzt man die laufende russische Baumwollernte auf rund 9 Mio Ballen – im Vergleich zu 9,5 Mio Ballen letzte Saison.

In den USA war das Anpflanzungsareal in der laufenden Saison nahezu um 1 Mio Acres grösser als in der Saison 1968/69; aussergewöhnlich schlechte Erträge verursachten aber eine Produktionsabnahme von rund 9 %. In Mexiko sank die Produktion um nahezu 30 %. Diese Angaben sollen die Ertragsdifferenzen veranschaulichen und zeigen, wie schwer es ist, die Weltproduktion dem Weltverbrauch anzupassen. Die Saison 1970/71 fällt in den USA noch unter den «Agriculture Act 1965» – es ist das letzte Jahr –, wonach die Vergütung an die Farmer auf dem deklarierten Anpflanzungsareal basiert. Es zeigt sich, dass die Farmer für die nächste Saison die «hohen Qualitäten» vorziehen, weil sie damit rechnen, durch die Qualitätsprämien möglichst viel herauszuholen. Nach dem bisherigen System erwartet man einen Anpflanzungsarealausfall von rund 400 000 bis 450 000 Acres. Es sind aber starke Strömungen vorhanden, die Vergütung auf die «effektive Produktion» abzuändern, weil es stets Farmer gibt, die nach Eingang der Vergütung – auf der Anpflanzung basierend – die Felder vernachlässigen, was auf die Unvollkommenheit des bisherigen Gesetzes hinweist. –